

Wirtschaftsplan der Gemeindewerke - Entsorgungsbetrieb -

A. Erfolgsplan-Quartalsbericht

	Soll-Ansatz 2013 €		Soll-Ansatz 2013 - 2. Quartal €		Ist-Ergebnis 2013 - 2. Quartal €		Ergebnisabweichung in % *) 2013 - 2. Quartal Soll / Ist (Sollansatz = 100 %)	Ist-Ergebnis (Vergleichszahlen) Vorjahr - 2. Quartal €	
1. Umsatzerlöse	5.078.050		722.450		731.619		1,27	745.931	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	97.000		0		0			0	
3. sonstige betriebliche Erträge	5.350	5.180.400	850	723.300	904	732.523	6,35 1,28	2.790	748.721
4. Materialaufwand									
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	241.500		60.450		81.371		34,61	63.195	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen (siehe Pos. 7)	-		-		-			-	
	241.500		60.450		81.371		34,61	63.195	
5. Personalaufwand									
a) Löhne und Gehälter	568.950		131.100		133.891		2,13	120.773	
b) soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und Unterstützung	177.000		42.950		43.932		2,29	40.875	
	745.950		174.050		177.823		2,17	161.648	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen	1.562.900		390.750		380.767		-2,55	396.637	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.563.800		341.100		260.256		-23,70	198.458	
		4.114.150		966.350		900.217	-8,84		819.938
8. sonstige Zinsen und Erträge		14.050		850		269	-68,35		256
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		731.450		214.450		162.474	-24,24		157.147
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		348.850		-456.650		-329.899	-27,76		-228.108
11. außerordentliche Erträge		-		-		0		0	
12. außerordentliche Aufwendungen		-		-		0		0	
13. außerordentliches Ergebnis		-		-		0			0
14. sonstige Steuern		850		0		44	#DIV/0!		44
15. Quartalsverlust		348.000		-456.650		-329.943	-27,75		-228.152

*) = Darstellung der prozentualen Ergebnisabweichung: Minusangaben bei den Erlösen/Erträgen entsprechen Mindererlösen/-erträgen gegenüber dem Sollansatz!
 Minusangaben bei den Aufwendungen entsprechen Minderaufwendungen gegenüber dem Sollansatz!

Anlage 1 zu TOP4

Erläuterungen zum Erfolgsplan des Entsorgungsbetriebes – Zwischenbericht 2. Quartal

Allgemeines:

Aus Vergleichbarkeitsgründen sind im Quartalsbericht die Soll-Ansätze für das komplette Jahr 2013 und das zweite Quartal 2013 dargestellt.

Das Ist-Ergebnis für das zweite Quartal 2013 wurde mit dem Soll-Ansatz für das zweite Quartal 2013 verglichen und neben den Echtzahlen als prozentuale Ergebnisabweichung aufgeführt.

Zudem ist ein Vergleich zu den Echtzahlen des zweiten Quartals des Vorjahres möglich.

Zu beachten ist, dass systemimmanent sowohl die Soll- als auch die Ist-Zahlen für das zweite Quartal nicht genau einem Viertel der Ganzjahrespositionen entsprechen.

Insbesondere im Bereich der Baukostenzuschüsse (Pos. 1 - Umsatzerlöse), der aktivierbaren Eigenleistungen und der zu bildenden Rückstellungen (z.B. für Kanalsanierungen, Jahresabschlussprüfungen, Abwasserabgabezahlungen u.ä.) lassen sich die genauen Daten erst im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses ermitteln, so dass diese Zahlen im Quartalsbericht nicht betrachtet wurden.

Daneben entsprechen verschiedene (Soll-)Beträge aus Gründen der (vor- oder nachschüssigen) Zahlbarmachung nicht dem rechnerischen Quartalswert.

Zu nennen sind hier ...

- die Abwassergebühren bei den Umsatzerlösen, für die zum 30.06. lediglich der Abschlag Mai als Vergleich herangezogen werden kann,
- der Personalaufwand für die Beschäftigten und Beamten, zumal die Weihnachtsgewährung für das Gesamtpersonal in das letzte Quartal fällt,
- die Versicherungszahlungen, Mitgliedsbeiträge u.ä., die wegen der vorschüssigen Zahlungen bereits zu 100 % dem ersten Quartal zuzuordnen waren.

Vor diesem Hintergrund weist der Quartalsbericht sowohl im Soll als auch im Ist einen **planmäßigen Verlust** aus, der sich zum Ende des Wirtschaftsjahres entsprechend bereinigen wird.

Im Vergleich ergibt sich beim Soll / Ist ein geringerer Verlust als prognostiziert (Verbesserung gegenüber dem Soll-Ansatz: 27,75 %). Dabei konzentrieren sich die Verbesserungen gegenüber der Prognose insbesondere auf höhere Umsatzerlöse im Zusammenspiel mit erheblich geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in ähnlichem Umfang geringeren Zinsaufwendungen. Hierdurch konnten die über den Ursprungsannahmen liegenden Materialaufwendungen mehr als kompensiert werden.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich allerdings eine Verschlechterung, die im Wesentlichen auf geringere Umsatzerlöse bei gleichzeitig höherem Materialaufwand und höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen ist.

Zu den gravierenden Einzelpositionen:

Umsatzerlöse (Pos. 1)

Gegenüber dem Sollansatz weicht das Ist-Ergebnis für das erste Quartal um 1,27 % nach oben ab.

Ausschlaggebend sind hier allerdings nicht die Erlöse aus Abwassergebührenabschlägen, die sogar leicht unter dem Sollbetrag liegen. Stattdessen haben sich gegenüber der Prognose höhere Abschläge aus durch die Stadt Hennef zu zahlendem Betriebskostenzuschuss und insbesondere aus Sondergebührenerlösen ergeben. Wie bekannt hat der bisher ortsansässige Milchersatzprodukte-Hersteller aus Expansionsgründen seinen Gewerbestandort in Eitorf komplett aufgegeben und nach Troisdorf verlegt. Nach den Ursprungsüberlegungen sollte der Komplettumzug der Firma bereits Ende 2012 abgeschlossen sein, so dass der Erfolgsplan 2013 aus Vorsichtsgründen keine Erlöse aus deren Abwasseraufkommen mehr enthält. Offenbar ergaben sich Verzögerungen beim Umzug, so dass sich dies auch noch positiv auf die Erlössituation des zweiten Quartals ausgewirkt hat.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich allerdings eine Verschlechterung um 1,92 %, deren Ursache ebenfalls in den zuvor genannten Unterpositionen liegt.

Materialaufwand (Pos. 4)

Der Materialaufwand, hauptsächlich bestehend aus den Strom- und Gasbezugskosten für die Kläranlage, liegt um 34,61 % über der Prognose und in ähnlicher Größenordnung über dem Ist-Ergebnis des Vorjahres.

Einerseits ist hierfür verantwortlich, dass RWE die Strombezugsmengen für März und Rhenag die Gasbezugsmengen für Februar und März 2013 noch nicht im ersten Quartal, sondern erst im zweiten in Rechnung stellten, so dass sich eine entsprechende Verschiebung des Aufwandes ergab. Insbesondere schlägt allerdings ein gegenüber der Prognose deutlich höherer Durchschnittsstrompreis von 26,01 Ct./kWh inklusive aller Abgaben und Steuern zu Buche. Ausgangsbasis bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes im Herbst 2012 war ein Durchschnittspreis von 22,46 Ct./kWh brutto. Zudem schlug sich die außergewöhnlich lang anhaltende Frost- und Kälteperiode durch höhere Fremdgasbezugsmengen auch noch im Materialaufwand für das zweite Quartal nieder.

Im direkten Vergleich zum Vorjahres-Ist ergaben sich in ähnlichem Umfang Erhöhungen wie beim Soll-Ist-Vergleich 2013. Die Begründungen sind dabei faktisch identisch. Die Strombezugskosten lagen im Durchschnitt des zweiten Quartals des Vorjahres bei 19,90 Ct./kWh, also um knapp 31 % niedriger. Im Vergleich der abgerechneten Fremdgasbezugsmengen zueinander ergab sich in 2013 durch die besondere Kälte- und Frostperiode ein um rund 31 % höherer Bezug bei stagnierendem Preis.

Personalaufwand (Pos. 5)

Der Personalaufwand liegt um 2,17 % über dem Quartals-Soll.

Ursächlich sind hier neben Überstundenvergütungen für das Klärwerkspersonal die im zweiten Quartal ausgezahlten Leistungszulagen für die Beschäftigten. Beide Positionen sind in den Sollzahlen vergleichmäßig auf das Gesamtjahr verteilt.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich ein um 10,01 % höherer Aufwand. Auch hier machen sich die Leistungszulagen für die Beschäftigten bemerkbar, die in 2012 erst im dritten Quartal zur Auszahlung kamen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres verursachte zudem ein gewerblicher Mitarbeiter nur Aufwendungen im Rahmen einer Ausbildungsvergütung. Der Mitarbeiter wird seit August 2012 als Fachkraft mit entsprechend höherer Vergütung beschäftigt.

Abschreibungen (Pos. 6)

Gegenüber dem Sollansatz ergibt sich eine Verringerung um 2,55 %.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere noch nicht fertiggestellte und zum Teil zeitlich verschobene Investitionsmaßnahmen.

Auch die Verringerung gegenüber dem Ist-Ergebnis des Vorjahresquartals hängt mit diesen Maßnahmen zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7)

Der Aufwand liegt um 23,70 % unter dem Quartals-Soll.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere geringere Unterhaltungsaufwendungen im Klärwerksbereich und an Kanälen, Pumpwerken und Hausanschlüssen (die sich allerdings in den Folgequartalen relativieren werden). Im Bereich der Beratungsleistungen (z.B. Ing.-Leistungen im Zusammenhang mit der Überrechnung des GEP, Stellen von Einleitanträgen, und sonstige Beratungsleistungen im Zusammenhang mit den geplanten, einmaligen Aufwendungen für die CBL-Transaktion) sind im zweiten Quartal nur Aufwendungen im Zusammenhang mit den Schlussabrechnungen des Projektes „Fremdwassersanierungskonzept“ aus 2012 angefallen. Höhere Schlammabreinigungskosten durch die erst im zweiten Quartal abgerechneten Monate Februar und März konnten so mehr als ausgeglichen werden.

Auch gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal liegt das Ist-Ergebnis deutlich höher. Ausschlaggebend hierfür waren die Schlammabreinigung (Abrechnung Februar-Mai 2013 erfolgte im zweiten Quartal, im Vorjahr lediglich die Abrechnung März) und die Restaufwendungen für das Fremdwassersanierungskonzept aus 2012, für das im Vergleichsquartal 2012 kein Aufwand anfiel.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9)

Der Zinsaufwand liegt um 24,24 % unter dem Quartals-Soll und im direkten Vergleich nur leicht über Vorjahresniveau.

Die gegenüber dem Quartals-Soll geringeren Zinsaufwendungen sind darauf zurück zu führen, dass der zur Verfügung stehende Kreditrahmen noch nicht angetastet wurde.

Wirtschaftsplan der Gemeindewerke Eitorf

B. Vermögensplan des Entsorgungsbetriebes - Zwischenbericht 2. Quartal

Vorhaben	Soll-Ansatz 2011 €	Soll-Ansatz 2012 €	Soll-Ansatz 2013 €	verbleibender Gesamt-Ansatz €	bereits verausgabt €	Bemerkungen (Stand der Maßnahmen per 30.06.2013)
A. Kläranlage						
1. Optimierung Erlenbachverrohrung	0	130.000	153.000	283.000	0	Ausführungsvarianten durch Ing.-Büro erarbeitet und im BetRA vorgestellt. Bodenuntersuchungen wurden durchgeführt. Projektumsetzung eventuell als Bypass-Lösung unter Beachtung Hochwasserschutz Klw. Sollansatz 2010 für Planungen (16.853,74 €) verwendet!
2. Aufstockung Betriebsgebäude / Schwarz-Weiß-Umkleide / Solarthermie	0	0	530.000	530.000	31.143	Grobplanung im BetRA am 02.05.11 vorgestellt. Sollansatz 2011 für Gebäudestatik / Lagepläne / 1. Abschlag Architektenleistungen (19.959,14 €) verwendet. Baugenehmigung Anfang April 2013 erteilt. Rohbauvergabe steht an.
3. Umbau Abfüllplatz Fällmittel	0	20.000	40.000	60.000	31.295	Sollansatz 2011 für Arbeiten Füllstandsmessung/-zuleitung (3.510,81 €) verwendet. Sicherheitsabfüllsystem wurde im April 2013 eingebaut. Maßnahme ist abgeschlossen.
B. Kanalleitungen						
I. Neubau und Erweiterungen						
1. Regenwasserbehandlung (RKB 6 - Halft - E 30)	0	0	235.000	235.000	0	Sollansatz 2011 für Planungen zu Pos. 1 und Pos. 2 (18.471,87 €) verwendet. Abstimmung der Vorplanung mit dem Rhein-Sieg-Kreis läuft. Vorstellung der Maßnahme erfolgte in der BetRA-Sitzung am 02.07.12. Projekt vorerst mit aktuellem Planungsstand zurückgestellt und Landesbetrieb als Verursacher zur Vorreinigung aufgefordert. Klageverfahren vor dem VG Köln steht an!
2. Regenwasserbehandlungsmaßnahmen (RKB 6 - Halft)	0	0	100.000	100.000	0	Im Zusammenhang mit vorstehender Pos. 1 zu sehen!
3. Regenwasserbehandlung (Regenrückhaltebecken Lindscheid E 73)	0	120.000	120.000	240.000	806	Sollansatz 2011 für Variantenuntersuchungen zu Pos. 3 und Pos. 4 (6.766,04 €) verwendet.
4. Regenwasserbehandlung (Staukanal Lindscheid E 72)			190.000	190.000	0	
5. Regenwasserbehandlung (Staukanal / RRB Huckenbröl)	0	50.000	50.000	100.000	7.735	Sollansatz 2011 für Variantenuntersuchungen (7.371,37 €) verwendet.
6. Regenwasserbehandlung (Regenrückhaltebecken Lascheid)		50.000	25.000	75.000	18.114	Variantenuntersuchungen erfolgt.
7. RW-Kanal Eitorf-Mühleip, Linkenbacher Straße (Neuanbindung E 54)			120.000	120.000	6.591	Geotechnische Untersuchungen für Leitungstrasse durchgeführt. Einleitmengen und Einzugsgebiete werden zurzeit bestimmt.
8. Regenwasserreinigungseinrichtungen / Filterschachtsysteme			800.000	800.000	0	Pauschalansatz!
9. Kleinere Maßnahmen Kanalbau	0	300.000	300.000	600.000	0	Pauschalansatz!
10. Hausanschlüsse	0	35.000	35.000	70.000	24.761	Pauschalansatz!
11. Planungen / Bestandspläne	0	100.000	120.000	220.000	16.447	Pauschalansatz! (verwendet für Ing.-Leistungen RW-Beseit. Obenroth und Obereip)
II. Erneuerungen und Sanierungen						
1. Hydraulische Sanierung (6. BA Bogestraße von Auelswiese bis Fa. WECO)	0	0	650.000	650.000	41.887	Sollansatz 2011 für Vorplanungen (21.477,83 €) verwendet. Maßnahme wird wegen Prüfung einer Straßenausbaumaßnahme erst in 2014 baulich umgesetzt!
2. Hydraulische Sanierung (7. BA Siegstraße von Bahnübergang bis Fa. REWE)	0	50.000	75.000	125.000	11.802	Geotechnische Untersuchungen durchgeführt.
3. Hydraulische Sanierung Am Eichelkamp (westlicher Teil) bis Uferstraße		65.000	705.000	770.000	3.242	Bodengutachten erstellt!
4. Sonstige Kanalleitungen	0	300.000	300.000	600.000	13.420	Sanierungskonzept erstellt.
5. Pumpstationen/Sonderbauwerke	0	35.000	36.500	71.500	36.002	

Vorhaben	Soll-Ansatz 2011 €	Soll-Ansatz 2012 €	Soll-Ansatz 2013 €	verbleibender Gesamt-Ansatz €	bereits verausgabt €	Bemerkungen (Stand der Maßnahmen per 30.06.2013)
C. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	120.000	100.800	220.800	144.492	
	0	1.375.000	4.685.300	6.060.300	387.737	

	Soll-Ansatz 2011	Soll-Ansatz 2012	Soll-Ansatz 2013	verbleibender Gesamt-Ansatz	bereits aufgenommen	Bemerkungen
Darlehnsaufnahmen	0	1.823.300	4.956.150	6.779.450	3.000.000	1,6 Mio. € aufgenommen am 22.08.11; Zinssatz 3,46 % p.a. 1,4 Mio. € aufgenommen am 06.09.12; Zinssatz 1,27 % p.a.